



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenheit innerhalb Deutschlands monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Druckerei & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbeamt Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile für 10 Tage 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. — In Ruhezustand oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wildbadstraße 90, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkner.

Vor dem Besuch

Am Sonntag sollen der französische Ministerpräsident Laval und der Außenminister Briand zum Gegenbesuch nach Berlin kommen. Es gibt Leute, die von diesem Besuch so etwas wie eine Weltwende erwarten. Die andern wollen froh sein, wenn der Besuch ohne Zwischenfall in den Formen höflich kühler Gastlichkeit verläuft.

Was von dem Berliner Besuch zu erwarten ist, läßt sich unsicher daraus erkennen, was der französische Finanzminister Laval in Genf gesagt hat. Frankreichs große Sorge ist zurzeit, was England beabsichtigt und tun wird. Ist die Abkehrung von der Goldwährung nur auf Zeit gedacht oder bedeutet sie den grundsätzlichen Kampf gegen die französische Finanzherrschaft? Wird England zum Schatzzoll übergehen? Und wird das britische Weltreich dem Mutterland dabei Gefolgschaft leisten? Das sind Fragen, die für Frankreich von allergrößter Bedeutung sind. Und die für den Berliner Besuch ganz von selbst das Programm aufstellen: Könnte man nicht versuchen, den deutschen Tributstaat im Kampf gegen England vor den französischen Kriegswagen zu spannen, daß das Risiko eines Fehlschlags im wesentlichen von Deutschland zu tragen wäre?

Flandin sagte in Genf u. a.: „Wenn wir von Sicherheit reden, meinen wir die eigene Sicherheit und wenn wir von Abrüstung reden, meinen wir die Abrüstung der andern.“ In der Tat, anders haben wir den Sinn der französischen Republik nicht aufgefaßt, und wenn wir Deutschen bei Abrüstung nicht wohl an eine andere als die der andern denken können, so ist das ja auch eine Folge dieser französischen Politik. Für uns gibt's nichts mehr abzurufen, wir sind unter der Grenze dessen, was man uns diktiert hat. Ganz im Sinn dieser Politik, die von Sicherheit redet, wo sie die Sicherung der französischen Vorherrschaft meint, ist auch die treffsinnige Behauptung Flandins: die Tributzahlung sei auf die Weltreise ohne jeden Einfluß gewesen. Das ist zwar wirtschaftlicher Unsinn, aber es hat Methode. Es will die Tribute um jeden Preis retten, auch um den Preis, daß die Weltreise chronisch wird und in der Bolschewisierung der ganzen Welt ausmündet.

Sachlich ernst zu nehmen sind die Ausführungen Flandins, die einen eindeutigen wirtschaftlichen Tatbestand im Interesse der französischen Politik zu veranschaulichen trachten, also nicht. Der Engländer Sir Walter Salter — der gelegentlich als wahrheitsliebender Bormund für das entmündigte Oesterreich genannt wurde — widersprach dem Märchenerzähler Flandin denn auch mit einer Schärfe, wie sie sonst in der weichen Genfer Luft nicht üblich ist. Er stellte den Märchen Flandins die bitteren Wahrheiten des Baseler Layton-Berichts noch einmal gegenüber, der im wirtschaftlichen Wahnsinn der Tributpolitik eine der Hauptursachen der Weltkrise erblickt. Salter fordert daher genau das Gegenteil von dem, was Flandin fordert. Ist dieser darauf bedacht, die ungesunde Tributpolitik über die gegenwärtige akute Krise hinweg für Frankreich zu retten, so fordert der Engländer, daß mit dem wirtschaftlichen Unfug der politischen Zahlungen endlich Schluß gemacht werde. Die Welt kann sich eine längere Fehlleitung von Kaufkraft, die aus verschuldeten und verarmten Ländern herausgepumpt wird und ohne Gegenleistung in kapitalüberflutete Länder hinübergepumpt wird, nicht leisten.

Für ein unvoreingenommenes, wirtschaftlich eingestelltes Denken kann es keinen Augenblick im Zweifel sein, daß der Engländer recht und der Franzose unrecht hat. Leider werden diese Dinge aber nicht nach Recht und Unrecht, sondern nach Verteilung von Macht und Ohnmacht entschieden. Und da unser Anteil Ohnmacht ist, so haben wir allen Anlaß, den wirtschaftlichen Zweikampf England — Frankreich, der sich in den Genfer Wechselreden ankündigt, mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Noch sind die Stellungen nicht klar bezogen, aber künftige Möglichkeiten zeichnen sich klar genug ab, um uns daran zu erinnern, daß hier auch unser Schicksal entschieden wird. Beide Parteien werden versuchen, die Entscheidung auf unserem Rücken auszufechten, und sich, wenn es irgend gehen will, auf unsere Kosten gesund zu machen. In uns ist es aufzufassen, daß wir nicht unter die Räder kommen. Das wird nicht vermieden, indem man sich mit vorgefaßter Meinung begeistert für einen der beiden Kämpfer festlegt, sondern indem man sich vorbehaltlos, im gegebenen Augenblick den Umständen gemäß zu handeln und sich so ins Spiel einzuschalten.

Im gegebenen Augenblick und den Umständen gemäß! Das Klingt so einfach und ist doch so schwer. Immerhin hat Herr Flandin den verantwortlichen deutschen Männern ihre Aufgabe ein wenig erleichtert, indem er für Laval und Briand sozusagen die gebundene Marschroute vor dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds festlegte. Wir wissen nun, was wir vom Berliner Besuch der französischen Staatsmänner zu erwarten haben. Von unserem Standpunkt aus gesehen nämlich so gut wie gar nichts. Vielleicht weniger als nichts. Und können uns, wenn wir nicht von allen guten Geistern verlassen sind, einigermaßen darauf einstellen.

Tagespiegel.

Der Reichskanzler hat am Freitag die Vorsitzenden des Deutschen Landgemeindetags und des Deutschen Städtebunds empfangen, um mit ihnen die finanzielle Notlage der Gemeinden zu besprechen.

Aus Anlaß der Anwesenheit der französischen Minister in Berlin und auf Anordnung des Bischofs von Berlin wird am Sonntag, vormittags 10 Uhr, Prälat Dr. Steinmann für die katholische französische Gemeinde eine Friedensmesse in der Kirche St. Maria-Viktoria zelebrieren.

Die Reichsparteileitung der Nationalsozialistischen Partei hat allen ihren Angehörigen die Teilnahme an etwaigen Kundgebungen gegen die französischen Minister in Berlin verboten. Jede Zuwiderhandlung wird mit dem sofortigen Ausschluss aus der Partei bestraft. Der „Völkische Beobachter“, der das Verbot veröffentlicht, fügt ihm eine Meldung der Parteileitung hinzu, daß solche Kundgebungen nur von Provokateuren ins Werk gesetzt werden könnten, um dadurch Gründe zum Vorgehen gegen die NSDAP. zu schaffen.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, die Einladung des Präsidenten Hoover an den Ministerpräsidenten Laval anzunehmen. Laval und Briand berichteten über die Fragen, die in Berlin behandelt werden sollen.

Von volksparteilicher Seite wird bestritten, daß Abg. Dingeldey den Wunsch habe, ins Kabinett einzutreten.

Die preussische Regierung hat den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Meyer in Celle (Hannover) wegen Beteiligung an einem Schiedsgerichtsverfahren strafweise in den Ruhestand versetzt und ihm die Ausübung einer Rechtsanwaltspraxis in Celle verweigert.

Ein Antrag der Fraktion der demokratischen Staatspartei im preussischen Landtag verlangt die Aenderung der mit dem früheren Königshaus 1926 getroffenen Auseinanderlegung über dessen Privatvermögen.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des Berliner Schnell-Schöffengerichts gegen die 28 Nationalsozialisten im Kurfürstendammprozess Berufung eingelegt, da ihr die Strafen noch zu niedrig erschienen.

Das Präsidium des Reichsverbands der Deutschen Industrie hat an Stelle des altershalber zurückgetretenen Vorsitzenden Geheimrat Duisberg einstimmig Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach zum Vorsitzenden gewählt.

Mac Donald ist am Freitag vorübergehend nach London zurückgekehrt.

Der Völkerbundsrat ist am Freitag abend 5.15 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Dies ist ein Zeichen, daß durch die Note der japanischen Regierung eine wesentliche Entspannung eingetreten ist.

Neue Nachrichten

Der französische Besuch

Berlin, 25. Sept. Für den Besuch der französischen Minister am Sonntag sind die Vorbereitungen in vollem Gang. Dies gilt auch für die Bildung einer deutsch-französischen Wirtschaftskommission, die ein Hauptgegenstand der Besprechungen sein soll. Die Kommission soll ministeriell sein, jedoch unter Zuziehung von Sachverständigen für Fragen der Industrie (Stahlerzeugung), der Finanzen, des Verkehrs (Luftverkehr) und des Bankwesens. Die Erörterung politischer Fragen soll bei dem Berliner Besuch zurücktreten.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ erfährt, bei den Berliner Besprechungen werde auch erörtert, daß der Weißbau großer Ueberseesdampfer (in dem Frankreich nicht miteinkommt) aufhören sollte. Auch die französische und deutsche Auswanderung solle geregelt werden, und zwar solle sie nach den afrikanischen Kolonien und nach Südamerika geleitet werden, nachdem die Vereinigten Staaten, Kanada und Australien die Einwanderung so gut wie unterbunden hätten.

Wie verlautet, werden Laval und Briand in Berlin beim Reichspräsidenten v. Hindenburg nicht bloß ihre Karten abgeben, sondern sie haben erlucht, vom Reichspräsidenten empfangen zu werden. Der Empfang soll am Montag vormittag stattfinden. Da Brüning und Curtius bei ihrem Pariser Besuch vom französischen Staatspräsidenten nicht empfangen worden waren, war ein Besuch bei Hindenburg im Programm ursprünglich nicht vorgesehen. Reichspräsident von Hindenburg hat den französischen Herren eine Zulage gegeben, nachdem gewisse Fragen durch diplomatische Rücksprache in Paris erledigt worden sind, nämlich die, wie es um die Liste der auszuliefernden sogenannten deutschen Kriegsverbrecher steht, an deren Spitze der Generalfeldmarschall von Hindenburg, also der heutige deutsche Reichspräsident verzeichnet ist. An ausländischer Pariser Stelle hat man nun, wie verlautet,

auf die deutsche Rückfrage geäußert, daß man an dieser Liste „kein Interesse mehr“ habe und über sie zur Tagesordnung überzugehen wünsche. Damit ist diese ebensobumme wie aufreizende Liste abgetan.

Curtius bei Brüning

Berlin, 25. Sept. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte heute vormittag 11 Uhr eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Eine Entscheidung darüber, ob Curtius Minister bleibt, wird erst nach dem französischen Besuch in der Kabinettsitzung am Dienstag fallen.

Kabinettsberatungen

Berlin, 25. Sept. Wie verlautet, soll in der nächsten großen Notverordnung auch eine juristische Grundlage für die Kürzung von hohen Gehältern und Pensionen leitender Privatbeamten geschaffen werden, die durch Verträge auf Lebenszeit oder eine gewisse Zeitdauer festgelegt sind und somit sonst nicht veränderbar wären.

Die Zeitungsmeldung, daß eine Erhöhung der Umsatzsteuer geplant sei, wird von amtlicher Seite für unzutreffend erklärt.

Die Maßnahmen zur Entschuldung der Gemeinden soll vom Reich durchgeführt werden, nicht von den Ländern. Ueber die Kleiniedlung ist das Kabinett noch nicht ins reine gekommen, auch die Frage der Senkung der Hauszinssteuer ist noch unerledigt. In der Kabinettsitzung vom Freitag wurden erhebliche verfassungsmäßige Bedenken gegen die Senkung der großen Pensionen z. B. der früheren Reichskanzler und Reichsminister, laut. Auch die Zusammenlegung der Krisen- und Wehrfahrtsfürsorge ist auf Schwierigkeiten gestoßen. Im Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenfürsorge wird zurzeit beraten, was gegenüber dem zu erwartenden neuen großen Fehlbetrag zu tun sei. So muß damit gerechnet werden, daß das Herbstprogramm des Reichskabinetts eine Verzögerung erleidet und wohl noch nicht im nächsten Mittwoch bekanntgegeben wird.

Kürzung der Berliner Magistratsgehälter

Berlin, 25. Sept. Die Berliner Stadtoberordnungsversammlung hat einen deutschnationalen Antrag angenommen, wonach in Zukunft erhalten sollen: der Oberbürgermeister ein Jahresgehalt von 27 000 Mark (bisher 30 000 Mk.), dazu eine nichtruhegehaltspflichtige Aufwandsentschädigung von monatlich 1000 Mark; die Bürgermeister erhalten 22 000 Mark und 3000 Mark Aufwandsentschädigung. Die Stadträte im Magistrat sollen 16 000 Mark und die Bezirksbürgermeister die gleiche Summe erhalten. Stadträte sollen mit 8400 bis 12 000 Mark besoldet werden.

Arbeitsgemeinschaft der Mitte

Berlin, 25. Sept. Die Voss. Ztg. berichtet, zwischen den Reichstagsparteien der Mitte haben in der letzten Zeit Besprechungen über eine Wiederaufnahme einer „parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft“ stattgefunden, wie sie 1922 kurze Zeit bestand. Der Zweck ist, daß die das Kabinett Brüning stützenden Parteien jeweils sich verständigen und bei bestimmten parlamentarischen Anlässen gemeinsam vorgehen. Das Berliner Laabblatt will wissen, daß sogar Bestrebungen vorhanden seien, eine „Reichsbürgerpartei“ zu gründen, die Parteien von der demokratischen Staatspartei bis zu den Neukonservativen umfasse.

Eine derartige Parteigründung ist übrigens, wie bestimmt versichert werden kann, von keiner maßgebenden Seite geplant oder in Vorschlag gebracht worden, jedenfalls nicht vom Zentrum, Landvolk und Deutscher Volkspartei. Alle Mitteilungen über derartige Verhandlungen sind mit Vorsicht zu betrachten, und es dürfen keine übertriebenen Hoffnungen daran geknüpft werden.

Spaltung in der SPD.

Berlin, 25. Sept. Die „linke Opposition“ innerhalb der Sozialdemokratischen Partei veröffentlicht eine derart von acht Reichstagsabgeordneten unterzeichnete Erklärung, daß sie sich der Bestimmungsvorgewaltigung durch den Parteivorstand nicht füge. Es sei Pflicht, der Meinungsdictatur in der Partei entgegenzutreten. Die Zeit sei gekommen, die Grundlagen für die Verwirklichung des Sozialismus zu schaffen.

Der Vorschlag, sich an die Kommunistische Partei anzuschließen, wurde mit Mehrheit abgelehnt und nach B. a. M. beschlossen, eine neue Partei unter dem Namen Sozialistische Arbeiterpartei zu gründen. Die Führer sind Sendewitz und Rosenfeld.

Ein Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe

München, 25. Sept. Die bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe haben einen Hirtenbrief zur Zeitslage erlassen, der am 4. Oktober bekanntgegeben wird. In ihm wird auch zum Bolschewismus und Kommunismus Stellung genommen. Es sei unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein. Zum Thema Kapitalismus wird ausgeführt, daß es ungerecht wäre, die kapitalistische Wirtschaft zum Alleinbalden an den traurigen Verhältnissen

zu machen. Gewiß seien die Auswüchse des Kapitalismus und das Zusammenballen des Kapitals in wenigen Händen mit aller Kraft zu bekämpfen, aber man dürfe nicht verkennen, daß eine Wirtschaft ohne Kapital unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich sei.

Die japanische Note an den Völkerbund

Genf, 25. Sept. In der Note der japanischen Regierung wird erklärt, die japanischen Truppen hätten sich bei ihrem Vorgehen in dem durch ihre eigene Sicherheit, zum Schutz der Eisenbahnen und die Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen bedingten Grenzen gehalten. Die japanische Regierung habe entschlossen das Ziel verfolgt, eine Ausdehnung des Zwischensfalls und eine Verschärfung der Lage zu vermeiden. Es sei ihre größte Sorge, die Angelegenheit auf friedlichem Weg und so schnell wie möglich zu regeln, und zwar durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Ländern. Der größte Teil der japanischen Streitkräfte sei in die Eisenbahnzone zurückgezogen. Außerhalb dieser Zone seien lediglich wenige Gruppen zu Vorsichtsmaßnahmen stationiert geblieben, nämlich in der Stadt Mukden und in der Stadt Kirin. Eine kleine Anzahl von Soldaten sei auf einigen Punkten belassen worden. Diese Maßnahmen seien aber keineswegs den Charakter einer militärischen Besetzung. Die Zurückziehung der Truppen gehe in dem größtmöglichen, mit der Sicherheit der Truppen, dem Schutz der Eisenbahnen und dem Schutz der japanischen Einwohner erträglichen Maß vor sich. Die japanische Regierung nehme sich vor, ihre Truppen in der Eisenbahnzone vollständig zurückzuziehen in dem Maß, in dem die Lage sich bessere; sie glaubt, daß der Rat in dieser Angelegenheit der Aufrichtigkeit ihrer Haltung Vertrauen schenken könne.

Japanische Beschlüsse

Paris, 25. Sept. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet, die vier einflussreichsten japanischen Minister hätten beschlossen, daß Japan seine Stellungnahme im mandchurischen Streit den Mächten in einer Denkschrift auseinandersetzen werde. Wenn die Lage in Chorbun sich verschärfen sollte, würden die japanischen Einwohner nach Tschangtschun geschafft werden, so daß Japan die ostchinesische Eisenbahn nicht besetzen. Die Japaner würden, sobald die Ordnung wieder hergestellt sei, Kirin räumen. Die Räumung habe bereits begonnen.

Das Völkerbundspersonal gegen Gehaltskürzung

Genf, 25. Sept. In einer Massenversammlung der Beamten und Angestellten des Völkerbunds wurde mit 214 gegen 202 Stimmen beschlossen, sich nicht freiwillig zu einer Gehaltskürzung anzubieten. Der Generalsekretär Drummond ist selbst gegen die Kürzung.

Das Völkerbundspersonal, groß und klein, ist bekanntlich außerordentlich hoch bezahlt.

Die Butterzollfrage wird an den Reichstag verwiesen

Berlin, 25. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat die Beratung landwirtschaftlicher Fragen auf längere Zeit zurückgestellt. Der Antrag der Landvolkpartei, das tatsächliche Mißverhältnis zwischen der Menge der landw. Erzeugnisse und den übrigen Mehrgaben durch entsprechende Erhöhung des Butterzolls im Weg der Notverordnung zu verbessern, wird von der Regierung dem Reichstag überlassen. Der Antrag wird voraussichtlich der Ausschußberatung überwiesen. Bis diese Beratung abgeschlossen sein wird, wird aber der Reichstag wahrscheinlich bereits wieder vertagt worden sein. Dann würde es wieder Sache der Reichsregierung sein, je nach der Stellungnahme des Ausschusses

entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, die sowohl in einer Erhöhung des Butterzolls als in einer entsprechenden Handhabung der Devisenbewirtschaftung bestehen können. Jedenfalls wird der Reichsernährungsminister in den nächsten Wochen in dieser Frage keine stärkere Aktivität entwickeln.

Der japanisch-chinesische Streit

Einigung zwischen Kanton und Nanjing

Paris, 25. Sept. Die Agentur Indo-Pazifische meldet aus Hongkong: Der Generalissimus in Kanton, Tschang-Tai-Tong, habe ein Telegramm Tschiangkai-scheks erhalten, in dem sich dieser zum Rücktritt bereit erkläre. Die Regierung von Kanton werde aufgefordert, sich an der Bildung einer neuen nationalen Regierung zu beteiligen. Die Frage der Verschmelzung beider Regierungen werde gegenwärtig geprüft. In Schanghai soll demnächst eine Friedenskonferenz abgehalten werden.

Württemberg

Stuttgart, 25. Dezember.

Begnadigung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Rottweil vom 15. April 1931 ist der Bauarbeiter Johannes Stief von Enzberg O. L. Maulbronn wegen Mords zum Tod verurteilt worden. Stief hat am Samstag, den 17. Januar 1931 in Rottweil auf der Hauptstraße in der Nähe des Biadukts seine 58 Jahre alte Ehefrau mit einem Beil erschlagen. Der Staatspräsident hat die Todesstrafe im Weg der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Um die Aufhebung von Oberämtern. — 30 Stadtvorstände in Stuttgart. Am Donnerstag, 17. September waren, wie erst jetzt bekannt wird, etwa 30 Stadtvorstände in Stuttgart versammelt, um zu der geplanten Oberamtsaufstellung Stellung zu nehmen. Es wurde auch im Ministerium des Innern vorgeprochen. Hier wurde erklärt, daß es nicht geplant sei, ohne Anhörung des Landtags Schritte irgendwelcher Art in dieser Beziehung zu unternehmen. Zur Auflösung würden hauptsächlich solche Oberämter kommen, die in sich selbst zerfallen und solche, die zur Ringbildung geeignet wären, also bei denen eine große Stadt den Mittelpunkt bilde.

Eine „Gefahrenquelle“. Abg. Böhring (Soz.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: „In dem Hintergebäude Bahnhofstraße 5 in Ulm a. D., das von dem Staatsrentamt Ulm verwaltet wird, ist ein Raum an die Ulmer Nationalsozialisten vermietet worden zur Errichtung eines sogenannten SA-Heims, in dem etwa 15 Betten untergebracht werden sollen. Ich frage: 1. Ist dem Staatsministerium die Tatsache der Vermietung eines staatlichen Lokals an die Nationalsozialisten für den obigen Zweck bekannt? 2. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diese Gefahrenquelle, die in der Kasernierung von SA-Truppen für die öffentliche Ruhe und Sicherheit besteht, zu unterbinden? 3. Ist das Staatsministerium bereit, dafür zu sorgen, daß staatliche Gebäude den Nationalsozialisten für die obigen Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden?“

In der Sitzung des Finanzausschusses des württ. Landtags am Freitag, in der die Sparnotverordnung der Regierung besprochen wurde, erklärte Staatspräsident Bolz, die Regierung werde das Gutachten des Sparkommissars durcharbeiten und das, was politisch zu verantworten sei, durchführen. Die Entschlüsse der Regierung werden ebenfalls vor der Veröffentlichung dem Finanzausschuß unterbreitet werden. Ein kommunistischer Redner bezeichnete die sog. Gegenanträge als Theaterdonner. Ein Zentrumredner erklärte, die Zeit für die sog. Agitationsanträge sei vorbei.

der Staatspräsident erklärte, die württ. Gesandtschaft in Der Staatspräsident erklärte, die württ. Gesandtschaft in Anträge wurden abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Bausch (Christl. Vd.) mit dem herzoglichen Haus Württemberg wegen eines freiwilligen Verzichts auf einen Teil der dem Haus zustehenden Zahlungen von jährlich 120 000 Mark in Unterhandlungen einzutreten.

Die Herbstversammlung des Landw. Hauptverbandes findet mit der 30. Sitzung des Landesauschusses am Mittwoch, 30. September, mittags 12.50 Uhr, in Greiners Gaststätten im Hindenburgbau in Stuttgart statt.

Ermäßigte Gebühren für Kaminfeger. Die Abteilung für das Hochbauwesen im Innenministerium erläßt folgende Bekanntmachung: Die Gebühren der Kaminfeger, deren Rehrbezirk mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 ab wie folgt ermäßigt: Die Gebühren für das Ausbrennen der Kamine mit nachfolgender Reinigung betragen bei Lieferung der erforderlichen Stoffe durch den Kaminfeger den zweieinhalbfachen und bei Lieferung der Stoffe durch den Besitzer den zweifachen Betrag der mit Bekanntmachung vom 4. Juli 1928 letztmals festgelegten Gebühren. Die sonstigen zurzeit geltenden Gebühren der Kaminfeger werden um fünf Prozent ermäßigt. Teilpennigbeträge sind nach unten abzurunden.

Der Korntaler Bahnhofräuber gefaßt. Der am 18. September morgens im Bahnhofgebäude in Kornthal gegen den diensthabenden Beamten verübte Raubmordveruch ist aufgeklärt. Durch die Erhebungen des württ. Landeskriminalpolizeiamts ist als Täter der ledige 24 J. a. Schiffer Ulrich Dürnhöfer aus Berlin ermittelt worden. Auf Grund der eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen wurde Dürnhöfer am 24. September vormittags auf dem Bahnhof in Rehl a. Rh. festgenommen. Der Täter, der noch am gleichen Tag nach Stuttgart verbracht worden ist, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Abänderung der Gewerbeordnung. Der württ. Handwerkskammertag und der Verband württ. Gewerbevereine begrüßen den Antrag der württ. Regierung an das Reichswirtschaftsministerium wegen der Einheitspreisaesäfte und Warenhäuser auf das lebhafteste. Der Reichsverband des deutschen Handwerks wurde dringend gebeten, die Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung zum Zweck der Abstellung der herorgetretenen Mißstände nachdrücklich zu unterstützen. Die beantragte Gesetzesänderung soll namentlich auch zum Schutz der Käuferschaft getroffen werden.

Aus dem Lande

Waiblingen, 25. Sept. Todesfall. Heute früh 7 Uhr starb unser hochgeschätzter Mitbürger Herr Gottlob Billinger im Alter von 74 Jahren. Der Verlebene hat sich um die Stadt Waiblingen sehr verdient gemacht. Lange Jahre gehörte er dem Gemeinderat und dem Kirchengemeinderat an. Rat und Stimme dieses durch reiche Erfahrung, außergewöhnliche Intelligenz und tiefinnere Religiosität des ausgezeichneten Mannes galten viel in den Kollegien. Durch geschäftsmännliche Tüchtigkeit und Umsicht brachte er sein eigenes Geschäft zu solcher Höhe, daß er in weitem Umkreis, seit langen Jahren unter der ebenbürtigen Leitung seines Sohnes, größtes Ansehen genießt. Gottlob Billinger hat sich früher auch in der Politik lebhaft betätigt. In der früheren konservativen Partei und nach dem Krieg in der Bürgerpartei genöß der aufrechte deutsche Mann allgemeines Ansehen. Seit einem Jahr machten sich bei ihm die Alterserscheinungen in stärkerem Maß bemerkbar. Am Donnerstag früh trat ein Schlaganfall ein, der heute früh dem arbeits- und erfolgreichen Leben ein Ende setzte. Die Beerdigung findet in Waiblingen am Sonntag, nachmittags ¼ 4 Uhr, statt.

Untertombach O. L. Alen, Scheunenbrand. Das im Januar 1915 schon einmal abgebrannte landwirtschaftliche



DIE WARENHÄUSER
DER
SCHOCKEN
KOMMANDIT A.-G.
WERDEN
AN IHREN STANDORTEN
VON
ALLEN SCHICHTEN
DER BEVÖLKERUNG
ALS
DIE WICHTIGSTEN
VERSORGUNGSSTÄTTEN
FÜR DIE WAREN
DES TÄGLICHEN BEDARFS
DER KLEIDUNG
UND
DES HAUSRATS
ANGESEHEN

DAS KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM IST ERÖFFNET

3 SCHOCKEN-GRUNDSÄTZE

GUTE WAREN FÜR JEDERMANN

Geringe Ware für wenig, und gute für viel Geld zu bieten, ist leicht, aber auch gleichgültig; gute, und für jedermann erschwinglich: das ist die Aufgabe.

STETS GLEICHE GUTE LEISTUNGEN

Gleiche, gute Leistungen bei allen Waren, zu jeder Zeit, für jeden Käufer. Daher kein Rabatt, keine Veranstaltung mit Ausnahmepreisen, kein Ausverkauf, kein Kredit.

KEINE SONDERVERANSTALTUNGEN

Wir veranstalten keinen Ausverkauf nach Schluß der Saison, sondern wir verbilligen unsere Preise sofort, wenn die Zeitverhältnisse eine Ermäßigung gestatten.

* Deshalb haben alle Kaufhäuser Schocken an ihren Standorten den dauernden gleichmäßigen Erfolg.

Wertfolge und Stabilität für die Schocken Kommandit-Gesellschaft auf Aktien gesetzlich gesichert.

Anwesen des Christian Schiele wurde gestern vormittag abermals durch ein Brandunglück heimgesucht. Die mit dem Wohnhaus zusammengebaute Scheune brannte vollständig ab, während das Wohnhaus gerettet werden konnte. Verbrannt sind außer reichlichen Erntevorräte aller Art verschiedene landwirtschaftliche Maschinen. Der entstandene Schaden dürfte durch Versicherung nur ungenügend gedeckt sein.

Hall, 25. Sept. Hilfsmaßnahmen für die Erwerbslosen. Als Nothilfemaßnahmen für die Erwerbslosen sind vorgesehen: Gewährung von Vorräten und von Naturalgaben, Lebensmittelammlungen, Sammlungen von Kleidern, Wäsche und Schuhen, Einrichtung einer Wärmestube, Suppenkochen, unentgeltliche Holz- und Koksabgabe an die Erwerbslosen, verbilligte Fleischabgabe, verbilligte Bäder für Erwerbslose im Solbad. Die Festbefehlenden (Beamte, Angestellte usw.) sollen gebeten werden, sich für die nächsten 6 Monate zu einem regelmäßigen monatlichen Beitrag zugunsten der Arbeitslosen der Stadt Hall zu verpflichten.

Reutlingen, 25. Sept. Herbsttagung der Demokraten. Die Herbsttagung der Deutsch-demokratischen Partei Württembergs findet am 3. und 4. Oktober in Reutlingen statt. Als Redner werden die Abgeordneten Dr. Heuß, Dr. Bruckmann, Roth, Joh. Fischer und Wirtschaftsminister Maier sprechen. Ob auch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich kommen wird, steht im Augenblick noch nicht fest.

Pfaffingen, 25. Sept. Beanstandung des städtischen Etats. Das Oberamt hat Einspruch gegen den Voranschlag für 1931 erhoben. Der ungedeckte Abmangel hat sich auf 54000 M. erhöht. Der Gemeinderat ariff nun zur Erhöhung der Biersteuer unter Ablehnung einer Umlagerhöhung. Außerdem wurden die Ausgaben um 8000 M. gekürzt. Ueber einen freiwilligen Gehaltsabbau soll mit den städtischen Beamten verhandelt werden.

Tübingen, 25. Sept. Kindstiftung. — Brandstiftung. Das Schwurgericht hat die 21 J. a. ledige Fabrikarbeiterin Elsa Seidenspinner aus Kohlberg wegen Kindstiftung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Ferner wurde die 33 J. a. Bauarbeiterscheffrau Anna Laur von Neuren wegen Brandstiftung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Sulz, 25. Sept. Acht Zwangsversteigerungen. Am Dienstag fanden hier und in sieben Bezirksorten Anknüpfung des Gerichtsvollziehers nichts weniger als acht Zwangsversteigerungen statt. In den Landorten sind es Kälber, Hausrat und besonders Schweine, die zum Verkauf kamen.

Oberndorf, 25. Sept. Schneegänge. In der Nacht auf Mittwoch, in den ersten Morgenstunden, übersog die Stadt eine Anzahl Schneegänge. Die Tiere sind im Volksmund Boien eines frühen und strengen Winters.

Rottweil, 25. Sept. Nur deutsche Schrift an Wegbezeichnungen. — Einspruch der Schweizer. Das württembergische Bezirksbauamt Rottweil und das Forstamt Tuttlingen lassen die alten Beschriftungen an den Wegbezeichnungen der ihnen unterstellten Schutzgebiete entfernen. Vor allen Dingen wird auch der Hohentwiel überall auf deutsche Schrift umgestellt. Gegen die letztere Maßnahme erhebt die deutsch-schweizer Grenzpresse Einspruch, da man dem Ausländer das Studieren der deutschen Schriftzüge nicht zumuten könne.

Schwennigen, 25. Sept. Das Petunia-Verfahren bewährt sich. Im hiesigen städt. Freibad wurde diesen Sommer das Petunia-Verfahren, das zur Reinhaltung des Badesbeckens und des Wassers, insbesondere aber der Bekämpfung der Algen dient, ausprobiert. Die hiesige Badeverwaltung erzielte mit dem Verfahren einen vollen Erfolg. Dasselbe ist eine Erfindung von Professor Dr. Pfeiffer, Karlsruhe. Während das Bades Becken früher jeden Sommer mehrere Male entleert und einer kostspieligen Reinigung unterworfen werden mußte, blieb diesmal das Wasser verhältnismäßig den ganzen Sommer hindurch im Becken. Es wurde innerhalb 24 Stunden „umgewälzt“. Dabei wurde die Petuniamasse dem frisch zuströmenden Wasser (je 50 Kubikmeter) zugeführt. Das Badwasser blieb vom ersten Tag bis heute wunderbar klar, durchsichtig und rein.

Göppingen, 25. Sept. Ein Untersuchungsgefangener entflohen. In der Nacht zum Donnerstag ist der wegen eines Selbstmordversuchs ins Bezirkskrankenhaus eingelieferte Untersuchungsgefangene Walter Claus von hier trotz seiner außerordentlich gefährlichen Handgelenkverletzung aus seinem Zimmer entflohen. Er konnte bis jetzt noch nicht wieder ergriffen werden.

Ebersbach M., Göppingen, 25. Sept. Blatige Schlägerei. Dienstag abend kam es in Bünzwangen bei Ebersbach zu einer blutigen Schlägerei. Der 24jährige Schreiner Otto Walter, der von einer Sühneverhandlung vom Rathaus kam, wurde von sechs bis acht jungen Burden von hinten überfallen und schwer mißhandelt. Die Täter sind festgestellt. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Gründe zu diesem Vorgehen sind, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in politischen Gegensätzen zu suchen.

Ulm, 25. Sept. Neues Feuerwehrspezialfahrzeug. Hier fand gestern ein neues Feuerwehrspezialfahrzeug große Beachtung. C. D. Magirus zeigte einen zweirädrigen, luftbereiften Wagen, der mit Hand gezogen und an jedes Fahrzeug angeschlossen werden kann. Er trägt Schaumlöscheinrichtung (Mörser), Kleinmotorpumpe (Vollsaib oder Lilliput), Wiederbelebungsgerät (Dräger und Pulmotor) und zwei Schlauchhaseln. Das Eigengewicht des Wagens beträgt 500 Kg., die Nutzlast ist 1300 Kg. Die Vielseitigkeit und Schlagkraft dieser modernen Löschmaschine ist verblüffend.

Selbranz M., Reutlich, 25. Sept. Brand. Am Mittwoch abend brannte das Dekonomiegebäude des Landwirts Karl König hier nieder. Nur mit Mühe konnte das Vieh von seinen Ketten losgelegt werden. Das Federvieh, sowie sämtliche Getreide- und Futtermittel wurden ein Raub der Flammen.

Von der bayerischen Grenze, 25. Sept. Das Täubchen am Grab. Dieser Tage fand in Mindelheim die Beerdigung einer Landwirtsfrau statt. Als der amtierende Geistliche die kirchlichen Gebete sprach, kam ein Täubchen geflogen: das Eigentum der verstorbenen Bauersfrau. Das Täubchen tippelte vor dem Grabrand, um Abschied zu nehmen von der Toten, die ihm immer Futter gestreut hatte. Als man den Sarg hinunterließ, da senkte das Täubchen traurig das Köpfchen über den Rand des Grabs. So blieb es, während der Worte des Priesters, so blieb es, als die Erdhollen auf den Sarg fielen, so blieb es noch sitzen, als der Totenrüber das Grab zumachte. Als die

Bohner-Verbot aufgehoben!





Endlich! Jetzt kann überall wieder gebohrt werden, auch da, wo kleine Kinder und alle Leute im Hause sind, denn Perwachs, die neue ideale Boden-Creme, ist das Fußboden-Pflegemittel, das wunderschönen Hochglanz erzeugt und doch nicht glatt macht. Ein Ausruhschen ist also normalerweise ausgeschlossen. Perwachs ist äußerst ergiebig und sparsam und nicht nur für Fußböden und Treppen, sondern auch für alle Möbel, Ledersachen, Stein- und Marmorplatten, farbige und Lackshuhe ganz wunderbar.

Perwachs bohrt glänzend, macht nicht glatt. Aber bitte: Perwachs nur hauchdünn auftragen und danach sofort polieren.

P.W. - 28 b

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

Erde sich zum Hügel wühlte, flog das Tier auf den nächsten Grabstein, wo es sich vom Totengräber in die Hand nehmen ließ, der es den Hinterbliebenen der Verstorbenen brachte, wo das treue Tierchen sich nun ganz besonderer Pflege erfreuen wird.

Lokales.

Wildbad, den 26. September 1931.

Herbstkonzert des Liederkranzes Wildbad. Der Liederkranz unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters gibt morgen Abend im Kurtaal sein Herbstkonzert. Wie wir ja vom Liederkranz gewöhnt sind, wird er auch bei seinem morgigen Auftreten nur auserwählte Weisen zum Vortrag bringen. Ganz besonderes Interesse dürften die beiden Lieder „Gib mir dein Herz“ und „Die Spröde“ welche vom Dirigenten selbst komponiert sind, erwecken. Nach Schluß des Konzertes findet im kleinen Saal ein gemütliches Beisammensein statt. Möge der Liederkranz für seine Arbeit dadurch belohnt werden, daß er ein vollbelegtes Haus als Zuhörer hat.

Die Heilsarmee veranstaltet morgen nachmittag auf dem Kurplatz einen Freigeistesdienst mit musikalischen Darbietungen worauf wir besonders aufmerksam machen.

Ehrendolle Auszeichnung. Die Deutsche Scholl-Werke G. m. b. H., Frankfurt a. M., die Herstellungs- und Vertriebsstätte des weltbekannten Dr. Scholl-Fußpflege-Systems, sind mit der Goldenen Medaille der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden, der höchsten in dieser Abteilung vergebenen Auszeichnung prämiert worden.

Hinweis. Wir machen unsere Leser auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat betreffs „Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee“ aufmerksam. Dieser Tee ist eine hervorragende Mischung medizinischer gisfreier Heilkräuter und deshalb nur in der Apotheke erhältlich.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag, den 27. September wird nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr die große Operette „Der Zarowitsch“ zu kleinen Preisen gegeben.

Volkshilfe. Immer neue Anhänger strömen heute der Bauersparbewegung zu, denn sie haben nicht nur die großen persönlichen Vorteile erkannt, die das Bauersparen schafft, sondern auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bauersparbewegung neben ihrem ursprünglichen Ziele, der Schaffung von Eigenheimen und Befreiung von der Zinsenlast, große volkswirtschaftliche Werte zeitigt. — Obwohl die Bauersparbewegung noch im Anfang ihrer Entwicklung steht, hat sie schon sehr große Ausmaße angenommen. In Deutschland gibt es bereits über 274 000 Bauersparer, die Bauersparverträge über 3 Milliarden Mark abgeschlossen haben. Mehr als 300 Millionen Mark sind heute bereits an Bauersparer zugeteilt. — Die Volkshilfe, Gemeinnützige Bauersparkasse e. G. m. b. H. in Stuttgart, Kriegsbergstraße 38, konnte nach etwa 9 Monaten Werbearbeit bereits ihre 2. Zuteilung vornehmen und teilte am 8. Juli 1931 an weitere 20 Bauersparer RM. 386 900. — zu, sodaß in diesem Jahr insgesamt RM. 654 900. — un kündbare Tilgungsdarlehen zu jährlich 1 Prozent Zins ausgegeben werden konnten. Die Zuteilung fand in Gegenwart des öffentlichen Notars Häfese in Stuttgart statt, der feststellte, daß die zur Zuteilung kommenden Beträge auf den Sperrkonten der Banken bereit liegen. Bis heute konnten 60 Prozent aller Zuteilungsberechtigten ihr Darlehen erhalten. Die Bauersparer der Volkshilfe erhalten keinen Zins für Spareinlagen, weshalb die Ausgabe der Hypotheken-Tilgungsdarlehen zu 1 Prozent möglich ist. Die jährliche Tilgung erfolgt in 12 Monatsraten mit zusammen jährlich 6 Prozent aus der Vertragssumme, inbegriffen sind 1 Prozent Zins aus der jeweiligen Restdarlehenssumme, 0,3 Prozent jährliche Verwaltungsgebühren (auf die Höchstdauer von 12 Jahren) und die eventuelle Lebensversicherungs-Prämie. Die Lebensversicherung der Volkshilfe übernimmt das volle Risiko bei Ableben der zugeheilten Bauersparer für das ganze Restdarlehen, sodaß die Hypothek der Erben gelöscht wird. Der Zugang von neuen Sparern ist bei der Volkshilfe stetig und gut, da das gemeinnützige Unternehmen in der Deffentlichkeit das beste Vertrauen genießt, weil die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands Gewähr für eine sparsame Verwaltung auf solider Grundlage bieten.

Den Vorstand bilden: Heinrich Beitter, Dr. jur., Rechtsanwält in Heilbronn; Emil Wagner, kaufm. Geschäftsführer in Stuttgart.

Dem Aufsichtsrat gehören an: Ernst Bils, Architekt in Stuttgart, Vorsitzender; Fritz Wiber, Dr. in e. h., Reichs- und Landtagsabgeordneter in Stuttgart, stellvert. Vorsitzender; Paul Schmittner, Dr. phil., Privatdozent, Landtagsabgeordneter in Heidelberg; Gustav Schuster, Bankdirektor in Stuttgart.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Professor von Wilamowitz-Möllendorf †. Der Nestor der klassischen Philologie, der Wirkliche Geheime Regierungsrat Erlangen Professor Dr. Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf ist am Freitag im 83. Lebensjahr in seiner Villa in Charlottenburg entschlafen. Er war Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften, der Hauptleitung des Archäologischen Instituts und der meisten deutschen und außerdeutschen Akademien, außerdem Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870/71 und erhielt ferner das E. K. am weiß-schwarzen Bande, den Pour le Merite für Kunst und Wissenschaft, den bayerischen Maximiliansorden und viele ausländische Ehrenzeichen für seine Verdienste um die Wissenschaft.

Schwalbentransporte in Flugzeugen über die Alpen. Auf Veranlassung des Wiener Tierzuchtvereins sollen Hunderte von Schwalben, die auf ihrem Zug nach dem Süden durch den Wettersturz in Wien aufgehalten wurden, und dem Verhungern ausgefetzt sind, mit Flugzeugen über die Alpen befördert werden. Die Vögel, die allenthalben Unterschlupf suchen und sehr zutraulich geworden sind, lassen sich leicht einfangen. Das Verkehrsflugzeug, das morgen nach Venedig startet, wird den ersten Transport der in besonders hergerichteten Kisten untergebrachten Schwalben besorgen. Am Samstag fliegt ein großes Flugzeug eigens zu diesem Zweck nach Venedig.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus. In Birkede a. d. Ruhr drangen am Donnerstag abend drei maskierte Räuber in das Pfarrhaus ein. Nachdem sie den Pfarrer, seine Haushälterin und ein Dienstmädchen gefesselt hatten, schleppten sie die Ueberfallenen in den Keller und schloffen sie dort ein. Ein Schäferhund, der sich den Räubern entgegenstellte, wurde durch einen Schuß kampfunfähig gemacht. Die Einbrecher erbeuteten im Pfarrhaus eine Geldsumme, zwei Pistolen und vermutlich auch verschiedene Wertgegenstände. Am Montag abend war von drei Männern ein ähnlicher Ueberfall auf das Pfarrhaus in der Gemeinde Herfentath bei Bielefeld verübt worden. Die Vermutuna liegt nahe, daß es sich um die gleichen Räuber handelt.

Unterdrückung. Bei der Zweigstelle der Dresdner Bank in Berlin-Tempelhof hat der Hauptkassierer Metz 50 000 Mark veruntrent.

Staatl. Badverwaltung Wildbad. Zu verkaufen:

Je 5 Paare Turtel- und Pfautauben, 1 Silberfasan (Hahn), 30 Paare Wellensittiche. Alles schöne Exemplare. Näheres bei Hausverwalter Schäfer, Kurhaus.

Evangelischer Gottesdienst.

17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 27. Sept. 1931.
9.30 Uhr Predigt: Pfarrer a. D. Bauer.
10.30 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter).
8 Uhr Bibelstunde Stadtkirch Hester.

Katholischer Gottesdienst.

18. Sonntag nach Pfingsten.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.
Werktag: Montag, Dienstag und Mittwoch 7 Uhr heilige Messe.
Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Polizeiliches Meldewesen.

Es besteht Veranlassung, auf die pünktliche Beachtung der nachstehenden Bestimmungen aus der Meldepolizei-Verordnung vom 20. 12. 1913 Reg. Bl. S. 358, in der Fassung vom 7. 5. 1919 Reg. Bl. S. 104, hinzuweisen.

1. Anzuzeigen ist jeder Wohnungswechsel der Ortspolizeibehörde des Wohnorts und, wenn zugleich ein Ortswechsel damit verbunden ist, der Ortspolizeibehörde des bisherigen und des neuen Aufenthaltsortes.

Beim Anzug in der Gemeinde ist eine Abmeldebekundigung der bisherigen Aufenthaltsgemeinde vorzulegen, sowie Auskunft über die persönlichen Verhältnisse durch Vorlage von Ausweispapieren (Staatsangehörigkeitsausweis usw.) zu geben.

2. Bei Abmeldungen wegen Wegzugs aus der Gemeinde und bei Ummeldungen wegen Umzugs innerhalb des Gemeindebezirks hat die Anzeige vor dem Wegzug bezw. Umzug zu erfolgen, im übrigen beträgt die Meldefrist 3 Tage.

3. Meldepflichtig ist der Umziehende und beim Wohnungswechsel eines Mieters auch der Vermieter bezw. Hausbesitzer, ferner für die Einstellung von Dienstboten, Arbeitern usw. der Arbeitgeber.

Die von den Meldepflichtigen zu erstattenden Anzeigen sind auf Formularen zu vollziehen, die auf dem Meldeamt zu (pno quij ijjajpG usqzaa usqababqo pyjjabjuaun ausgefüllten Vordrucke (Wohnungsan-, ab- und ummeldungen) abzuliefern.

Da ein geordnetes Meldewesen sehr wichtig für die Fortschreibung der Einwohnerzahl, für die Anlegung von Wahlkarteien, für Steuerberechnungen usw. ist, wird erwartet, daß in Zukunft die polizeilichen Meldevorschriften pünktlicher eingehalten werden.

Gegen Zuwiderhandelnde müßte auf Grund Art. 15 §. 2 des W. Pol. Str. Ges. eingeschritten werden.

Wildbad, i. Schw., den 25. September 1931.

Bürgermeisteramt.

Forstamt Wildbad.

Wegsperre

Das Kollwassersträßchen ist vom 29. September bis 3. Oktober bei der Lägerwiese gesperrt.

Sanitäts-Kolonne.

Morgen Sonntag, 27. ds. Mts. Übung der Kolonne und Abteilung Calmbach bei der Feuerwehr-Hauptübung in Calmbach.

Abfahrt 7 Uhr vom Geräteraum. Die Kolonnenführung.



Heute abend 8.00 Uhr Singstunde

1 Staubfangapparat Vampir
1 weißes porzellanenes Wandwaschbecken
1 Höhenjonne Origin. Hanau
Anschaffungspreis 142 Mark für 90 Mark wegzugshalber zu verkaufen.
Wiesner, Olgastraße 45.

U. S. D. A. P. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei.

Samstag den 26. Sept., abends 8.30 Uhr findet im Saale des „Wildbader Hof“ eine

öffentliche Versammlung

statt.

Redner: Pg. Bürgermeister Dürr.

Thema: Was geht in Deutschland vor? Die Augen auf!

Freie Aussprache! Freie Aussprache!
Eintritt 20 Pfg., Arbeitslose gegen Ausweis frei.

U. S. D. A. P. / Ortsgruppe Wildbad.

Trotz alledem

ist der reich der gesund ist.

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Nöht, Rheumatismus, Jähias, Herzschuß, Arterienverhärtung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsücht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung beehrt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Neue

Elegante Wollstoffe für Kleider, Kostüme, Mäntel, Kinderkleider Kleidersamte, Seidenstoffe, Samte

Ausgesucht gute Qualitäten! Geschmackvolle Muster! Sehenswerte großstädtische Auswahl!

SOMMER

Das gute solide Spezialhaus für alle Stoffe!

PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus

Café und Pension Grossmann morgen Sonntag, 27. September letztmals geöffnet.

C. Maier.

Liederkrantz Wildbad e. V.



Einladung!

Der Verein veranstaltet am morgigen Sonntag, 27. September, abends 8.30 Uhr, im Kursaal unter Mitwirkung des Staatl. Kurorchesters sein

Herbstkonzert

und beehrt sich, seine verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder herzlich einzuladen.

Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt. Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mark.

Der Ausschuß.

Eintrittskarten für die Ehren- und passiven Mitglieder sind am Sonntag an der Abendkasse erhältlich.

Die Karten sind nicht übertragbar.

Die Heilsarmee aus Pforzheim veranstaltet am Sonntag, 27. September nachmittags von 3 bis 4 Uhr einen

Freigottesdienst

mit ihrem Gitarrenchor auf dem Kurplatz. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen.

Der Weg zur Rettung aus Wohnungsnot und Zinsenlast führt zum Abschluß eines Sparvertrages mit der gemeinnützigen Bausparkasse Volkshilfe

in Stuttgart, Kriegsbergstr. 38.

1931 wurden RM. 654900.— unkündbare Tilgungsdarlehen zugeteilt, davon erhielten

13 Sparer in Pforzheim und Birkenfeld zus. RM. 293000.—

zu 1% Zins bei 5% Tilgung.

Auskunft kostenlos durch:

Landesdirektion für Baden:

Architekt Hans Holl, Pforzheim

Blicherstr. 4.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen (Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantem Bedingungen auszuliefern. Bankgeschäft H. S. H. n. Gellershausen-Heidelberg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 27. September, morgens 7 1/2 Uhr, rückt die Weckerlinie und alle Züge zur

Schulübung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben. Feuerwehrkommando.

Am Sonntag den 27. September 1931, fährt ein Omnibus bei genügender Beteiligung zum

Volksfest nach Cannstatt

Abfahrt 9 Uhr. Fahrpreis Mt. 4.50.

Anmeldung bis Samstag abend erbeten.

F. tedr. Schrafft, Omnibusvermietung, Tel. 324.

Kommunistische Partei Deutschlands Ortsgruppe Wildbad

Am Samstag den 26. September, abends 8.15 Uhr, spricht im Saale des „Bahnhofhotels“ in einer

öffentl. Versammlung

der Reichstagsabgeordnete Schlaffer über:

Der schlimmste Winter seit 100 Jahren! Wer zeigt den Ausweg? Hitler oder die Kommunisten?

Werttätige! Kleingewerbetreibende! Erwerbslose! Kommt und hört, was die Kommunisten wollen. Freie Aussprache! Eintritt frei!

Selbstgemachte Nudeln

das Pfund 1 Mark

sowie

Eier

zum Tagespreis empfiehlt

Frau Ida Wolff

Wilhelmstr. 30.

Hypotheken Darlehen Zwischenkredite

kurz- und langfristige, je nach Wunsch, durch

Bank-Geschäft Höhn

Erfurt, Al. Arche 1.

Ia. Referenzenliste wird jedem

zugefandt. 30 Pfg. Rückp. in

5 Pfg.-Marken beifügen.

Klein Kaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.

Ab kommenden Sonntag den 27. September finden die Übungsschießen wieder nachmittags statt. Der Hauptschießleiter.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 27. September 1931, nachm. 3 1/2 und abends 8 Uhr Die große Lehar-Operette

Der Zarewitsch

Beginn 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr. Beginn 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Beide Vorstellungen zu kleinen Preisen

Zurück! Dr. G. G. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrkrankheiten

Pforzheim, 10-1, 3-6, Leopoldplatz